



NICARAGUA

MAGAZIN DER SOLIDARITÄTS-
KOMITEES FÜR NICARAGUA
UND MITTELAMERIKA

Extra

AKTUELL

Aufstand gegen die Diktatur

Am 31.5. gab die Sandinistische Nationale Befreiungsfront (FSLN) den Beginn einer Großoffensive gegen die Diktatur Somoza bekannt. Gleichzeitig rief sie die Bevölkerung Nicaraguas auf, am Montag, den 4. Juni, mit einem Generalstreik zu beginnen.

Damit durchkreuzte die FSLN die schon einige Zeit dauernde Verzögerungstaktik des bürgerlichen Oppositionsbündnisses FAO (Breite Oppositionsfront). Diese hatte die Verhandlungen um einen gemeinsamen Streikaufruf aller Oppositionsgruppen dazu mißbraucht, sich selbst politische Vorteile zu verschaffen.

Der Alleingang der FSLN war notwendig geworden, um den strategischen Zeitplan der Offensive nicht zu gefährden. Und er bewies, wie groß das Ansehen der FSLN im Volk von Nicaragua ist: am 4. Juni standen alle Räder still, und seitdem hält der Generalstreik an. Beobachter sind sich einig darüber, daß der von der FSLN ausgerufenen und von der Nationalen Patriotischen Front (PPN) organisierte Generalstreik umfassender ist, als die beiden Generalstreiks des letzten Jahres, die von der bürgerlichen Opposition initiiert worden waren.

Der Diktator Anastasio Somoza Debayle reagierte auf den Generalstreik wie gewohnt: er drohte Streikende mit "aller Schärfe des Gesetzes" zu bestra-

fen und ließ alle öffentlich Bediensteten bewaffnen und unterstellte sie der Nationalgarde. Deren Zahl erhöhte sich damit von 13 000 auf 23 000. In den vergangenen Tagen zwang die Nationalgarde insbesondere Busfahrer in der Hauptstadt Managua mit Waffengewalt zur Arbeit. Aber es nützte nichts: trotz Eskortierung durch schwerbewaffnete Gardisten

große Bedeutung. Erstens beweist er die totale Unterstützung der FSLN durch das Volk. Zweitens lähmt er die Produktion der Diktatur. Drittens bindet er Kräfte der Nationalgarde und viertens soll er zu gegebenem Zeitpunkt in einen allgemeinen Volksaufstand gipfeln. Das größte Problem für die FSLN und die Nationale Patriotische Front



setzte die aufgebrauchte Bevölkerung mehrere Busse in Brand. Das Volk von Nicaragua ist nicht mehr bereit, ein Leben wie während der 45 Jahre Somozaherrschaft weiter zu ertragen. Es kämpft, auch wenn sich bereits während der ersten Streiktage besorgniserregende Versorgungsmängel zeigten. Für die Offensive der FSLN hat der Generalstreik

dürfte sein, das Volk be-sonnen zu halten, damit es nicht voreilig zum Aufstand übergeht (im letzten September hatte sich die Wut des Volkes explosionsartig entladen).

Die militärische Offensive der FSLN schloss sich an eine schon Monate währende Phase der Intensivierung des Kampfes an. In dieser vorhergehenden Phase

hatte die FSLN neue Taktiken und Waffen erprobt. Dies erwies sich nun als sehr bedeutsam - ausländische Beobachter, aber auch die Führung der Nationalgarde, zeigten sich überrascht von der enormen Kampfkraft der Sandinisten. Von besonderer Bedeutung ist auch, daß erstmals die Südfront der FSLN in großem Umfang in die Kämpfe eingreift. Diese Front, die unter dem Oberbefehl Eden Pastoras steht, der als Commandante Cero im letzten August die Besetzung des Nationalpalastes in Managua leitete, hatte sich im Grenzgebiet zu Costa Rica mehr als ein halbes Jahr intensiv vorbereitet und verfügt über eine sehr gute Ausrüstung.

Eine aufsehenerregende Variante des Guerillakampfes führte die Nordostfront der FSLN ein, die in dem dünnbesiedelten Dschungelgebiet der Atlantikhälfte Nicaraguas operiert. Sie setzte Transportflugzeuge ein, mit deren Hilfe sie mit



mobilen Kommandos die Nationalgarde in diesem Teil Nicaraguas besiegte. Der Einsatz von Flugzeugen ist einmalig in der Geschichte des Guerillakampfes. Auch die Südfront hat inzwischen Flugzeuge eingesetzt, um Truppen zu bewegen. Die Infrastruktur dieser "Luftwaffe" der FSLN sind Landbahnen besetzter Plantagen und gerodete Urwaldlandebahnen. Durch den Einsatz von Transportflugzeugen gleicht die FSLN einen Vorteil der Nationalgarde aus, die durch Luftlandemanöver einen klaren Vorteil bei der Bewegung größerer Truppenverbände für sich hatte. Das Ziel der jetzigen Offensive der FSLN ist es, befreite Gebiete zu schaffen, um den Übergang vom Bewegungskrieg (Guerillataktik) zum Stellungskrieg (konventionel-

le Taktik) zu ermöglichen. Dies ist zum dringenden Erfordernis geworden, nachdem sich in der Vergangenheit gezeigt hat, daß die Guardia Nacional eine Blitzbesetzung von Städten stets mit einem Rachefeldzug gegen die Bevölkerung beantwortet hat, nachdem die FSLN sich wieder zurückgezogen hatte.

Derzeit finden im ganzen Land Kämpfe statt. Die Schwerpunkte konzentrieren sich jedoch auf den Pazifikküstenstreifen, auf dem sich die Masse der Ortschaften befindet. Auf Seiten der FSLN befinden sich die Nordostfront, die Zentralfront (die Achse Hauptstadt Managua - zweitgrößte Stadt Leon) und die Südfront im Kampf. Die Nordfront (um Estelí) und die Südostfront (östlich des Nicaraguasees) haben ihre Kräfte momentan erst teilmobilisiert. Das jetzige Ziel der

Impressum

Herausgeber: Nicaragua-Komitee, c/o ig3w, Jägerhorst 6, 2300 Kiel 1
Redaktion: Fno Goudschal, Angelika Hendriks, Uwe Huljus, Egbert Marggraf, Reinhard Pohl (verantwortlich), Dieter Rathmann, Andrea Will
NICARAGUA AKTUELL

NR.2 erscheint am 1. Juli !!!!!!!!!
Es gilt Anzeigenpreisliste 2.

Einzelpreis 1,50 DM. Abonnement 9 DM. Solidaritätsabonnement 15 DM (jeweils 6 Nummern). Kündigung des Abos zwischen dem 5. und 6. Heft möglich. Nicht gekündigte Abos verändern sich automatisch. Konto: Postscheckamt Hamburg 775 11-206 (Reinhard Pohl, - Sonderkonto N. - , Kiel)

Druck: Einblatt Druck, Lerchenstr. 8 - 10, 2300 Kiel 1

FSLN ist es, die Umgehung der Hauptstadt Managua einzukreisen und die erkämpften Frontlinien zu stabilisieren. Dabei soll die Unklammerung enger gezogen werden. Selbstverständlich wird innerhalb dieses Kreises, auch in Managua selbst gekämpft. Die Bevölkerung dieser Städte hat sich in Volksmilizen organisiert und greift die Nationalgarde ständig an. Allerdings sind diese Volksmilizen nur mit leichten, mobilen Waffen ausgerüstet und sehen sich überall im Land grausamen Bombardements durch die Luftwaffe ausgesetzt - sogar Teile Managuas werden bombardiert.

In der zweitgrößten Stadt Nicaraguas, Leon, nördlich der Hauptstadt, die mehrere Tage schwer umkämpft war, hat die Nationalgarde die bisher schwerste Niederlage ihrer Geschichte hinnehmen müssen: sie wurde vollständig aufgerieben und hatte 200 Tote. Dies veranlaßte den Diktator Anastasio Somoza zu dem erstmaligen Eingeständnis, daß die von ihm bisher nur als eine Handvoll Krimineller und Kommunisten verteuflten Sandinisten einen großen Teil des Landes kontrollieren, und seine Truppen schwere Verluste hinnehmen müssen.

Wenn der Freiheitskampf des nicaraguanischen Volkes sich nur den Gegnern im eigenen Land gegenüber sehen würde, würden diesem Volk viele weitere Opfer erspart bleiben - es hätte die meisten der

vergangenen Opfer nicht einmal bringen müssen. Aber die Diktatur der Somozas wurde Anfang der 30er Jahre von ausländischen Mächten, den USA, an die Macht gebracht, und ausländische Mächte sorgen auch dafür, daß diese Diktatur so nahe am Zusammenbruch noch weitere Tausende von Menschenleben frisst. So setzen die durch die Massenmorde in ihren eigenen Ländern

Spezialeinheiten der Nationalgarde, flog vergangene Woche in die USA und bekam sofort 10 Flugzeuge Marke Dardale und ein Kriegsschiff geliefert. Wenn das alles ohne Kenntnis der "Menschenrechts"-Administration Carter geschieht, dann stimmt etwas nicht - aber wahrscheinlich stimmt einfach die Menschenrechtspolitik nicht. Auch aus der Bundesrepublik soll die



berüchtigten Militärdiktaturen San Salvadors und Guatemala ihre Truppen verstärkt in Nicaragua ein. In Leon nahm die FSLN einen Oberst aus Guatemala gefangen. Der Nachschub für Somoza wird ständig vom Südkommando der US-Streitkräfte in der Panama-Kanalzone geflogen. Anastasio Somozas Sohn, der Oberbefehlshaber der

Spezialeinheit der Nationalgarde während der letzten Monate ausgerüstet worden sein. Offiziell erhebt zwar kaum noch eine Regierung die Hand für Somoza. Aber was entscheidend ist, sind die Taten - und da hat Somoza noch viele Helfer für sein Mordgeschäft gegen sein eigenes Volk.

Solidarität mit dem Volk von Nicaragua

Das Volk von Nicaragua braucht unsere Solidarität in diesen Tagen dringender denn je. Sollte es Somoza mit Hilfe seiner ausländischen Verbündeten erneut gelingen, die Oberhand über das Volk zu behalten, wird seine Rache ungleich grausamer sein, als schon nach dem Septemberaufstand letzten Jahres. Damals ermordete die Garde zwischen 10 und 30000 Menschen. Hunderttausend Nicaraguaner entgingen dem Tod durch

die Flucht ins Exil. Insbesondere die Jugend verfolgt die Garde grausam, da sie Jugend und Sandinist sein gleichsetzt. Jeder Demokrat in unserem Lande ist aufgerufen, dem Volk von Nicaragua zur Hilfe zu kommen. Wie kann eine solche Hilfe aussehen? Zunächst einmal benötigt der Widerstand Geld, viel Geld. Spenden Sie auf das gemeinsame Spendenkonto der Bundesdeutschen, Österreichischen oder Schweizer Komitees !!

Unterstützen Sie unsere Forderungen an die Bundesregierung, die diplomatischen Beziehungen zur Somoza Diktatur einzustellen und die FSLN als legitime Vertreter des nicaraguanischen Volkes anzuerkennen! Schreiben Sie an Außenminister Genscher und unterbreiten ihm diese Forderungen! Setzen Sie sich mit den Komitees in Verbindung und leisten Sie in Zusammenarbeit mit ihnen praktische Solidarität!

Miguel Angel Asturias

CREDO:

Ich glaube an die Freiheit, Mutter Amerikas,
Schöpferin der linden Meere auf Erden,
und an Bolívar, ihren Sohn, unseren Herrn,
der, geboren in Venezuela, geschlagen wurde,
litt unterm spanischen Joch.
Er ging zu sterben auf den Chimborasso,
fuhr nieder mit dem Regenbogen zur Hölle,
aufstanden bei der Stimme Columbiens,
faßte die Ewigkeit mit seinen Händen
und sitzt zur Rechten Gottes.
Richte uns nicht, Bolívar,
ehe der jüngste Tag kommt,
denn wir glauben an die Gemeinschaft der Menschen,
die mit dem Volke teilen Wein und Brot
- allein das Volk macht frei die Menschen -,
schwören Krieg auf Leben und Tod und gnadenlos den Tyrannen,
glauben an die Auferstehung der Helden
und an das ewige Leben
derer, die, gleich dir, Befreier,
nicht sterben, wach sind, mit geschlossenen Augen.

Lateinamerika-Nachrichten
c/o FDCL
Savignyplatz 5
1000 Berlin 12

Nicaragua-Komitee
c/o KSG
Keineckestr. 12
1000 Berlin 15
Tel.: 030/ 2 13 64 52 (Alvaro)
8 81 32 57 (KSG)

Garnen Perez
Schrannweg 13 a
2000 Hamburg 20
Tel.: 040/ 48 95 56

Nicaragua-Komitee (KJH)
c/o Heidrun Bahr
Mullenweberstieg 7 a
2000 Hamburg 54

Nicaragua-Komitee
c/o IGW
Jägerhorst 6
2300 Kiel 1
Tel.: 0431/ 6 92 37 (Reinhard)
56 34 30
6 31 43 (Dieter)

AK Nicaragua
c/o KRG
Kardinal-von-Galen-Str. 45
4400 Münster
Tel.: 0251/ 8 05 16

Nicaragua-Gruppe
c/o Birgit Hanemann bei U. Bonn
Krefelder Str. 74
5000 Köln 1
Tel.: 0221/ 73 16 71

ila
Römerstr. 88
5300 Bonn
Tel.: 02221/ 65 86 13

Informationsbüro Nicaragua
c/o Angelika Papp
Ravensberger Straße 149
5600 Wuppertal 1
Tel.: 0202/ 43 19 76 (Angelika)
50 50 66 (Helmut)

Nicaragua-Initiative
c/o Juan Diego Garcia
Metzstraße 4
6000 Frankfurt 1
Tel.: 0641/ 70 56 46

lateinamerika-Komitee
c/o ESG
Honeelstr. 7
6300 Gießen
Tel.: 0641/ 7 61 96 (Günter Schröder)

Nicaragua-Gruppe
c/o Gustavo Moraga
Hegelstr. 54
6500 Mainz

Nicaragua-AG
c/o Gottfried Schmidt
Mainzer Str. 14
6500 Mainz-Öst.

AK Nicaragua
c/o Martin Stolze
Alte Eppelheimer Str. 42
6900 Heidelberg

AG3W
c/o Günter Weber
Ringstr. 48
7057 Winnenden

José Argüello
Fichtenweg 28/305
7400 Tübingen
Tel.: 07071/ 6 52 61

Emmaus - Int. Jugendinitiative
für Frieden und Verständigung
Renate oder Michael
Düsseldorferstr. 112
4330 Mülheim / Ruhr
Tel.: 0208/ 48 91 11

Gruppe "VIVA SANDINISTAS"
c/o Peter Merten
Grevener Str. 31
4400 Münster

Nicaragua-Initiative
c/o Dietrich Weber
Kisenbachstr. 28
7400 Tübingen

Nicaragua-Komitee
c/o ESG
Turnseestr. 16
7800 Freiburg
Tel.: 0761/ 7 41 44

lateinamerika-Gruppe
c/o Buchhandlung "Jose Fritz"
Wilhelmstr. 15
7800 Freiburg
Tel.: 07665/ 79 97 (Susanne Deininger)

amnesty international
lateinamerika-Kogruppe
Eythstr. 17
7900 Ulm
Tel.: 0731/ 6 36 32

lateinamerika-Komitee
c/o Hans Melzer
Heltensperger Str. 2
4000 München 40
Tel.: 089 / 37 67 60 (Hans Melzer)
77 82 27 (Henio Cano)

IGLA
Schönbrunner Str. 24/23
A - 1050 Wien
Tel.: 0043 222/ 5 73 82 93

Solidaritätskomitee Nicaragua
Mollardgasse 29 / 18
A - 1050 Wien
Tel.: 0043 222/ 5 66 83 55

Nicaragua-Komitee
c/o AG Kritische Medizin
Anerlinghaus
Stiftgasse
A - 1070 Wien

Solidaritätskomitee für Nicaragua
c/o H. Riedler
OH - Technik Graz
Hafnerriegel 53
A - 8010 Graz
Tel.: 0043 316/ 7 75 11 62 02

Nicaragua-Komitee
Postfach 919
CH - 4102 Binningen 2

Nicaragua-Solidaritätskomitee
Postfach 67
CH - 8060 Zürich
Tel.: 0041 1/ 43 94 35 (Jürg
Leuenberger)

Spendenkonten

Bundesrepublik:
Büro Nicaragua,
Bank für Gemeinwirtschaft,
Niederlassung Essen
Kontonr. 1014518500

Österreich:
Solidaritätskomitee Nicaragua,
Österreichische Postsparkasse,
Kontonr.: 1012200

Schweiz:
Nicaragua Solidaritätskomitee,
Postscheckkonto
Kontonr.: 80-60518